


„Ja wohl, die Ausstattung war brillant und die B... tanzte ausgezeichnet, sie sah reizend aus.“

Es gelang Helene nicht durch die schnelle Wendung ihres Gesprächs Otto in Verlegenheit zu bringen. Die Tänzerin war ihm interessanter als seine Schwiegereltern, er schien Helenen's Absicht gar nicht zu bemerken. Da entfiel das Spielzeug des Kindes seinen Händchen und zerbrach, es fing an zu weinen, der Freiherr sah ärgerlich das Kind an, das Geschrei war ihm zuwider. Helene den Blick Otto's bemerkend nahm das Kind auf, indem sie es küßte und den Seufzer, der sich ihrem gepreßten Herzen entwand, in diesem Kuß zu ersticken suchte. Arme Helene, sie mußte das Vergehen ihrer Liebe ihr ganzes Leben hindurch büßen. Doch war sie es nicht allein, welche durch Otto litt. — In dem glänzenden Salon des Barons Fernau in W... stand Camilla am Flügel, die zahlreich anwesende Gesellschaft lauschte ihren lieblichen Tönen, man erwartete mit Spannung das Ende des Gesanges, um der gefeierten Künstlerin seine Huldigungen darzubringen. Camilla war schön und ihr reicher und geschmackvoller Anzug ließ sie diesen Abend als die Königin des Festes erscheinen. Bei den Ehrenbezeugungen und der reichen Anerkennung ihres Talentes schwebte ein Lächeln auf Camilla's Lippen. Ein scharfer Beobachter hätte sich jedoch von diesem Glanz nicht blenden lassen, das Lächeln war matt, es war eine erzwungene Bewegung der Muskeln ihres Gesichts; dieses Lächeln war nichts als ein Schleier, welcher der Welt ein gebrochenes Herz verbarg.

E. Dberg.

Erste Liebe.

(Fortsetzung.)

ie Trauung begann und die Kirche war leider so besetzt, daß August und Langensfeld, welche sich beide verspätet hatten, keinen andern Platz erhielten, als im Schiff der Kirche, das gedrängt voll war und ihnen jede Aussicht auf das Brautpaar benahm. August vernahm jedes Wort der salbung-

reichen Traureden, und schon erschien der Augenblick, wo die Ringe gewechselt werden und auf die Frage des Priesters die Bejahungen ertönen. Auf diesen Moment hatte der Liebende gewartet, er konnte Louisen nicht sehen, daher wollte er die Stimme ihres Herzens vernehmen. Die Ringe waren gewechselt, die Frage des Priesters endete, da — tönten zwei laute Ja's mit klarer, reiner Stimme; er hatte den Ton seiner heißgeliebten Louise gehört, ihre Stimme hatte nicht gezittert, rein und hell, ihm sehr verständlich hatte ihr Ja geklungen, und er sollte nicht verzweifeln?! So war es denn wirklich Wahrheit, was er bisher für ein Märchen gehalten; Louise, die Jugendfreundin, die innig Geliebte, hatte ihren Schwur gebrochen, sie suchte in den Armen eines Wüßlings das Glück, welches ihr das Schick'al in August's Armen versagte; sie konnte, aber sie wollte nicht zurücktreten. Wo ist der Vater, welcher in unsern Zeiten das Jawort seiner Tochter erzwingen könnte? Louise hatte den Jugendfreund, hatte den Gegenstand ihrer ersten, heißen Liebe vergessen, sie liebte den Baron, denn wie war es anders — möglich, mit ihm vor Gottes heil'gen Altar zu treten! — Unter solchen Gedanken eilte August seiner Wohnung zu, während sich Langensfeld entfernt hatte, seinem Freunde Postpferde zu bestellen, um ihn je eher je lieber nach B... zu expediren, denn die Residenz war eine Marterkammer für den unglücklich Liebenden, in der jeder Stein des Straßenpflasters, den er in glücklicheren Zeiten betreten, wie glühendes Eisen auf ihn wirkte. Im Hotel trafen beide Freunde wieder zusammen und August fand Langensfeld's Plan, den Ort, wo ihm die Pforten der Liebe verschlossen waren, sobald als möglich zu verlassen, sehr passend. — „Hat Louise, wie Du glaubst,“ fing Langensfeld an, „dem Baron freiwillig und mit Liebe ihre Hand gegeben, so wird der Meineid ihr schon die Wonne der Ehe versalzen, glaube mir: der Schwur, den sie Dir gebrochen, bringt ihr alsdann wahrhaftig keinen Segen; hat sie sich aber, vielleicht aus Rücksichten, in das Joch der Ehe beugen lassen, und trägt sie Dein Bild noch im Herzen, so tröste Dich mit dem Sprichwort: alte Liebe rostet nicht! den Herrn Baron holt bald der Teufel, damit er Zeit genug hat, bis zum jüngsten Tage für seine Sünden zu büßen!“ — „Der